Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das neue Baden. Kreisausgabe Stadt und Landkreis Lahr. 1947-1949

1948

88 (7.10.1948)

Visual Library

DAS NEUE BADEN

TAGESZEITUNG DER DEMOKRATISCHEN PARTEI FÜR BADEN

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag / Monatsbezug: DM 1.80 einschl. Trägerlohn, bei Postbezug DM 2.16 / Anzeigen nach Preisliste 3 Unverlangt eingegangene Manuskripte können nicht zurückgesandt werden

Lahrer Kreis- und Anzeigeblatt

Telefon: Verlag u. Redaktion Lahr 2365 / Postscheckkonto: Freiburg i. Br. 4400 und Karlsruhe 2046 / Bankkonto: Oberrheinische Bank, Zweigstelle Lahr Keine Ersatzanspr. bei Störung durch höh. Gewalt / Telegramme: Neubaden

NR. 88 / 2. JAHRG. DONNERSTAG, DEN 7. OKTOBER 1948 PREIS 20 PFENNIG

Sowjets lehnen Erörterung ab

Weltsicherheitsrat nahm Tagesordnung einschließlich des Streitfalls Berlin mit 9:2 Stimmen an — Sowjetunion und Ukraine stimmten gegen die Aufnahme der Berliner Frage

Paris. Der Weltsicherheitsrat setzte am Dienstagnachmittag die am Montag begonnenen Debatten über den Streitfall Berlin fort. Als erster sprach der französische Delegierte Alexandre Parodi, der Bezug nahm auf die Einwände, die der Sowjetdelegierte Wyschinski am Montag erhoben hatte. Wyschinski hatte gesagt, daß die Berliner Frage nicht auf die Tagesordnung des Sicherheitsrates gehöre, da erstens keine Bedrohung des Friedens vorhanden sei und zweitens dies dem Artikel 107 der Charta zuwiderlaufe. Der erste Einwand sei kraftlos, da er sich auf die Substanz dieser Frage beziehe. Genau so sei es mit dem Einwand hinsichtlich des Artikels 107 in bezug auf Handlungen im Zusammenhang mit ehemaligen Feindstaaten, denn in dem vorliegenden Fall handele es sich um Maßnahmen der Sowjetunion in bezug auf die übrigen Besatzungsmächte. Wyschinski habe behauptet, daß die Lage in Berlin keine Bedrohung des Friedens darstelle. „Dies", meinte Parodi, „muß näher erläutert werden. Um dies aber zu erläutern, muß die Sache auf die Tagesordnung gesetzt werden."

Faris El Khoury, Syrien, meinte, es sei ihm nicht klar, wie die sowjetische Blockade gegen Berlin mit Artikel 107 der Charta in Verbindung gebracht werden könne. Die Blockade sei ja nicht gegen Deutschland oder irgendeinen der Bewohner dieses Landes, sondern gegen die übrigen Besatzungsmächte verhängt worden. Es handele sich um eine rein politische Angelegenheit, die mit dem vergangenen Kriege nicht im Zusammenhang stehe.

Der Vorsitzende, Argentiniens Außenminister Bramuglia, forderte die Delegierten dann zur Abstimmung für oder gegen die Aufnahme des vorliegenden Streitfalles in die Tagesordnung auf. Vor seiner Aufforderung meldete sich jedoch der Sowjetdelegierte Wyschinski zum Wort und sprach von „lächerlichen Beschuldigungen, die der amerikanische Delegierte über eine Blockade von Berlin hervorgebracht habe". Die Sowjetunion habe vorgeschlagen, die Berliner Frage dem Außenministerrat zu unterbreiten, denn dies sei das Organ, das für diese Angelegenheit zuständig sei. Anschließend legte Wyschinski erneut dar, daß eine ganze Serie von internationalen Abkommen einschließlich des Potsdamer Abkommens und des Abkommens von Yalta Bestimmungen über die Maßnahmen enthalte, die für eine Regelung von Fragen bezüglich Deutschlands und anderer besiegter Mächte angewendet werden müssen.

Der umstrittene Artikel 107

Wyschinski griff dann die von den Vereinigten Staaten und Großbritannien vorgebrachten und von Syrien unterstützten Argumente heftig an, daß Artikel 107 der UN-Charta nur solche Fragen von der Behandlung durch die Vereinten Nationen ausschließe, die sich zwischen den Siegermächten und den von ihnen jetzt besetzten ehemaligen Feindländern ergeben würden.

UN-Charta ein Kollektivvertrag

Nach Wyschinski ergriff der belgische Delegierte Fernand van Langenhove das Wort und erklärte, die UN-Charta sei ein Kollektivvertrag, der zur Erhaltung des Friedens beschlossen worden sei. Sie könne nicht durch besondere oder private Verträge ungültig gemacht werden, sofern dies nicht besonders darin vorgesehen, und Artikel 107 enthalte keine solchen Vorkehrungen.

Der Sicherheitsrat beschloß mit 9:2 Stimmen, die Berliner Frage auf die Tagesordnung zu setzen. Im Anschluß daran schlug der Präsident des Sicherheitsrates vor, die Sitzung auf Mittwoch zu vertagen.

UdSSR und Ukraine nehmen nicht an Erörterung teil

Daraufhin erhob sich Wyschinski und erklärte, die Sowjetunion werde an der Erörterung der Berliner Frage nicht teilnehmen. Der ukrainische Delegierte Manuilsky unterstützte die Haltung des sowjetischen Delegierten und erklärte, seine Delegation werde ebenfalls nicht der Erörterung der Berliner Frage beiwohnen. Der Rat vertagte sich dann auf Mittwoch. Als Wyschinski nach der Sitzung gefragt wurde, ob er an der Mittwochsitzung des Sicherheitsrates teilnehme, antwortete er: „Warten Sie ab bis morgen."

Die Ansicht Trygve Lies

Der Generalsekretär der Vereinten Nationen, Trygve Lie, erklärte zu den Ankündigungen Wyschinskis und Manuilskys, die Delegationen der Sowjetunion und der Ukraine würden an den Erörterungen des Sicherheitsrates über die Berliner Frage nicht teilnehmen, seiner Ansicht nach bedeute dies nicht, daß die Vertreter der UdSSR und der Ukraine künftighin nicht anwesend sein würden. Lie fügte hinzu, daß sie wahrscheinlich im Sicherheitsrat erscheinen, aber nicht sprechen werden.

Atombomben-Explosion in der UdSSR?

Meteorologische Stationen in der Schweiz und USA registrieren „Erdstöße"

Zürich. Schwere Explosionen, die von Atombomben herrühren können, wurden in der Schweiz von der meteorologischen Station in Zürich registriert. Schwere Explosionen ergeben diesen Berichten zufolge ein anderes graphisches Bild als Erdbeben. Es wird darauf hingewiesen, daß Beamte der Schweizer meteorologischen Stationen Anweisungen erhielten, Berichte über Atombombenexplosionen in der Sowjetunion weder zu bestätigen noch zu dementieren, da derartige Berichte einen politischen und militärischen Charakter haben und sogar als Verletzung der Schweizer Neutralität ausgelegt werden könnten.

Washington. Meteorologische Stationen in den Vereinigten Staaten haben ebenfalls Erdstöße registriert, die von Atombomben herrühren können. Das Zentrum befinde sich möglicherweise in der UdSSR.

Das Neueste: Augenbombe

Florida. Die Vereinigten Staaten verfügen, wie die Versuchsstation der US-Luftwaffe in Elgin Field am Dienstag bekanntgab, über eine „Augenbombe", die ihren eigenen Fall auf Ziele selbst regulieren kann. Die Bombe hat die Bezeichnung „VB 6" oder „hitzesuchende Bombe". Techniker erklärten, daß die Bombe von jedem Ziel angezogen wird, das eine höhere Temperatur ausstrahlt als seine Umgebung. An der Spitze der Bombe befinde sich ein aus Preßstoff hergestelltes Zyklopenauge. Das Auge bewegt sich, sobald eine Wärmequelle sein Gesichtsfeld streift. Die Bewegung wird auf ein Steuerruder übertragen, das die Bombe dann auf das Ziel lenkt.

Militärlieferungen an Westeuropa gefordert

Washington. Der Vorsitzende des Militärausschusses des amerikanischen Senats, Senator Chan Gurney, sprach sich am Dienstag für eine Lieferung von Kriegsmaterial zur Unterstützung Westeuropas gegen den Kommunismus bis zum Aeußersten der amerikanischen Wirtschaftskapazität aus.

Neuordnung des Justizwesens

Drei neue Verordnungen zur Rechtspflege in der französischen Zone

Baden-Baden. Die französische Militärregierung gab, laut Südena, drei Verordnungen bekannt, die die Rechtspflege in der französischen Zone neu ordnen. Einmal wird das Verhältnis der Militärregierung zu den deutschen Justizbehörden geregelt. Die zweite Verordnung ordnet die Strafgesetzgebung der Besatzungsbehörde und die dritte das Gerichtsverfahren der Militärregierung.

Nach der ersten Verordnung sind, von einigen Ausnahmen auf dem Gebiet des Strafrechts abgesehen, grundsätzlich die deutschen Gerichte zuständig. Die Besatzungsmacht hat sich lediglich das Recht vorbehalten, eine Sache überhaupt vor das Forum eines Besatzungsgerichtes zu ziehen und weiter das Recht, ein Urteil abzuändern. Ihre Gerichte sind zur Entscheidung berufen bei Vergehen gegen die Sicherheit und das Ansehen der Besatzungsmacht, bei Vergehen gegen Vermögenswerte und Rechte der Streitkräfte und die Organisation der Besatzungsmacht, schließlich bei der Aburteilung von Kriegsverbrechern. Angehörige der Vereinten Nationen, die nicht Mitglieder der Besatzungsstreitkräfte sind, können von deutschen Gerichten abgeurteilt werden.

Die Kontrolle der deutschen Justiz durch die Besatzungsmacht ist ebenfalls neu geregelt worden. Während bisher die Besatzungsbehörde das Recht hatte, ein vor einem deutschen Gericht schwebendes Verfahren vor eines ihrer Gerichte zu ziehen, darf diese Befugnis in Zukunft nur noch von einer Justizbehörde und nicht mehr von einer Verwaltungsbehörde ausgeübt werden.

Die zweite Verordnung befaßt sich mit der Strafgesetzgebung der Besatzungsbehörden. Während bisher die Straftatbestände nicht scharf genug festgelegt, die Strafen streng und praktisch unbegrenzt waren, sind die einzelnen Straftaten nunmehr genau umschrieben und die Strafen genau festgelegt worden.

Die dritte Verordnung regelt das Gerichtswesen der Militärregierung. Im Ermittlungsverfahren darf hier die Polizei den Angeschuldigten nur solange festhalten, wie es für seine Vernehmung erforderlich ist. Haussuchungen, Durchsuchungen und Beschlagnahmen sind nur unter bestimmten Garantien zulässig. Abgesehen von den Fällen, wo der Täter auf frischer Tat ergriffen wird, dürfen solche Maßnahmen nur von einem Mitglied der Gerichte der Militärregierung oder auf seine Anordnung getroffen werden.

Außer den Gerichten erster Instanz mit allgemeiner Zuständigkeit wird es künftig ein höheres Gericht als Berufungsgericht geben. Sind Delikte abzuurteilen, auf die eine höhere Strafe als zehn Jahre Gefängnis stehen, so werden den drei Richtern der ersten Instanz zwei Hilfsrichter beigeordnet. Ebenso wie jede Entscheidung durch Anrufung der höheren Instanz angefochten werden kann, ist auch jede Entscheidung nachprüfbar, wenn die Möglichkeit gegeben ist, daß beim erstinstanzlichen Urteil ein Irrtum in tatsächlicher Hinsicht unterlaufen ist.

Lebensmittelentnahme und wirtschaftliche Entwicklung

Pressekonferenz bei General Hepp

Baden-Baden. Sofern die französische Besatzungsmacht jetzt noch Lebensmittel, zum Beispiel Fleisch und Milch, aus ihrer Zone entnimmt, wird dies durch Lieferungen von Konservenerzeugnissen von demselben Gewicht ausgeglichen. Ferner wird die französische Zone, wie der Leiter des Informationswesens der französischen Militärregierung, Direktor Hepp, hier am Dienstag in einer Pressekonferenz erklärte, weiterhin Lebensmittel für die Berliner Bevölkerung aufbringen.

Auf die wirtschaftliche Entwicklung eingehend, erklärte der Sprecher, daß zwischen den drei Westzonen bald keine großen Unterschiede mehr bestehen werden. Die Lebensmittelzuteilung in der französischen Zone habe im September pro Tag und Kopf der Bevölkerung durchschnittlich 1772 Kalorien gegenüber 1755 Kalorien in der Bizone betragen. Man hoffe, sie nach dem Wirksamwerden des Marshall-Planes auf täglich 2000 Kalorien steigern zu können. Allerdings sei in der französischen Zone noch mit einer gewissen Preiserhöhung zu rechnen. Zur Frage der Bewirtschaftung sagte er, daß Mangelartikel wie Kohle, elektrischer Strom, Schuhe, Textilien, Papier, Seife sowie Erzeugnisse, die aus anderen Zonen eingeführt werden müssen, zum Beispiel Traktoren, Kraftwagen, Fotoapparate und Glühlampen, weiterhin kontrolliert bleiben werden.

Oberbefehlshaber der Westunion

London. Feldmarschall Lord Montgomery ist, wie hier offiziell bekanntgegeben wurde, zum Vorsitzenden und Oberbefehlshaber des ständigen Verteidigungsausschusses der Westunion ernannt worden. General Jean de Lattre de Tassigny (Frankreich) ist zum Oberbefehlshaber der Landstreitkräfte ernannt worden. Vizeadmiral Robert Jaujard (Frankreich) wurde zum Befehlshaber der Seestreitkräfte der fünf Staaten ernannt.

Sowjets beschlagnahmen

alle Privatkraftwagen von Interzonenreisenden

Kassel. Sowjetische Behörden beschlagnahmen seit vier Tagen an der Grenzübergangsstelle Wartha alle Privatkraftwagen von Interzonenreisenden, die in die US-Zone zurückkehren wollen.

Die politische Säuberung in Südbaden

vor ihrem baldigen Abschluß

Von Ludwig Haberer
Beirat im Staatskommissariat für politische Säuberung

Mit den kürzlich ergangenen Vorschriften zur Beschleunigung der politischen Säuberung, insbesondere den Ausführungs- und Vollzugsbestimmungen zur Verordnung 165, ist die Entnazifizierung zweifellos in das Schlußstadium eingetreten.

Bedauerlicherweise sind die von der Demokratischen Partei gemachten Vorschläge, daß durch weitgehendste Vereinfachungsmaßnahmen das umständliche Entnazifizierungsverfahren schnell und gerecht zum Abschluß gebracht werden sollte, nur teilweise berücksichtigt worden. In einem Artikel „Die Entnazifizierung" der am 16. 4. 1948 ebenfalls im „Neuen Baden" erschienen ist, sind die fraglichen Vorschläge ja näher umrissen. Unsere Forderung, daß mit der Verordnung 133 auch die finanziellen Sühnemaßnahmen für die nominellen Parteimitglieder wegfallen, ist durch die neu ergangene Anweisung 165 jetzt erfüllt worden.

Personen, die von der Verordnung 133 Gebrauch gemacht haben, aber denen die finanziellen Sühnemaßnahmen zwangsläufig nicht nachgelassen wurden, kommen nunmehr automatisch in den Genuß dieser weitgehenden Vergünstigungen, d. h. auch die an sich noch zu bezahlenden Sühnebeiträge sind ihnen mit Wirkung vom 1. 12. 47 erlassen. Des weiteren ist die Verordnung 133 noch mehr ausgeweitet worden, und zwar dahingehend, daß alle, die einen Posten auf der „Blockstufe" in der Partei hatten, jetzt auch in den Genuß der Vergünstigungen der Verordnung 133 kommen. Das, was als auf der Blockstufe stehend zu bezeichnen ist, ist in der Zwischenzeit auch klargestellt. In der Partei selbst ist es der Blockleiter und Blockhelfer; in der SA der Scharführer, sofern die Beförderung nach dem 1. 4. 33 erfolgte, und im NSKK wird sogar bis zum Sturmführer — dieser Rang selbst aber nicht eingeschlossen — gegangen.

In den betreuten und anderen Organisationen werden jeweils die unteren Aemter noch mit erfaßt.

Die nominellen Mitglieder der Partei und diejenigen, die einen Posten auf der Blockstufe innehatten, können — selbst wenn sie ein endgültiges Spruchkammerurteil haben — nochmals ein Gesuch zur Ueberprüfung ihres Falles einreichen. Dieser Umstand ist besonders hervorzuheben und zu beachten.

Außerordentlich bedauerlich ist, daß das Verfahren, um in den Genuß der angeordneten Vergünstigungsmaßnahmen zu kommen, ein außerordentlich umständliches ist. Die Betroffenen werden in den seltensten Fällen von sich aus in der Lage sein, ohne weiteres zu entscheiden, ob sie darunterfallen und was sie zu tun haben.

Nachdem durch die vorstehenden Ausführungen aber klargestellt ist, daß z. B. jedes einfache nominelle Parteimitglied und ein solches, das ein Amt bis zur Blockstufe in der Partei eingenommen hat, in den Genuß der Vergünstigung kommen kann, ist es erforderlich, daß die in Frage Kommenden sich mit ihren Dienststellen in Verbindung setzen, die dann das Weitere zu veranlassen haben.

Die fraglichen Dienststellen haben nämlich die für die Vergünstigungen in Frage Kommenden in verschiedenen, mit Buchstaben bezeichneten Listen aufzunehmen. Diese werden dann über die zuständigen Ministerien. (für Industrie und Handel an die Industrie- und Handelskammer und für das Handwerk über die Handwerkskammer) dem Staatskommissariat für politische Säuberung vorgelegt. Das Staatskommissariat reicht dann nach entsprechender Ueberprüfung unter Heranziehung der DNZ-Akten die Gesuche an die Militärregierung zur Genehmigung weiter.

Darüber hinaus gibt es noch eine weitere Gruppe von Betroffenen, die auf Grund von geringen Sühnemaßnahmen, die im ursprünglichen Säuberungsverfahren gegen sie ausgesprochen wurden, auf Grund einer sogenannten Einstufungstabelle mit Wirkung vom 13. 7. 48 an, von weiteren Sühnemaßnahmen befreit sind. Es handelt sich um die nachstehenden Sühnemaßnahmen:

Rückstufung auf die Jahre 1937—1945,
Rückstufung um 1—2 oder 3 Dienstalterszulagen.
Rückstufung um 15% oder weniger der Bezüge oder Pensionen,
Einzug von 15% oder weniger des Gesamtvermögens.
Einzug von 40% oder weniger des seit — irgendeinem Jahr — erworbenen Vermögens,
Geldbuße von 15% oder weniger des Gesamtvermögens,
Geldbuße von RM 1 000.— und weniger.

In diesen Fällen wird also nur entsprechend den Sühnemaßnahmen die Beendigung der-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

selben herbeigeführt. Die politische Belastung, die aber in allen diesen Fällen eine geringe sein dürfte, spielt keine Rolle.

Betroffene deren verfügte Vermögensabgaben höher liegen wie in der vorstehend aufgeführten Tabelle genannt, die also z. B. mit Einzug von 16—39% des Gesamtvermögens belegt sind, werden von einer neu gebildeten Bewertungskammer endgültig behandelt. Die beantragten Revisionsverfahren dieser Gruppe von Betroffenen kommen also auch nur teilweise zur Durchführung, d. h. vor die Spruchkammer. Die Weiterleitung an die Spruchkammer zur Durchführung des Revisionsverfahrens kommt nur in Frage, wenn der von der Bewertungskammer festzusetzende Betrag höher als DM 1500.— im einzelnen Falle liegt oder wenn besonders schwere Arbeitssühnemaßnahmen dies als gerechtfertigt erscheinen lassen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Fälle mit über 40% Vermögensabgabe ja sowieso bereits vor der Spruchkammer behandelt wurden.

Als letzte Kategorie der durch die Landesreinigungskommissionen erlassenen Säuberungsurteile sind die sogenannten Umgruppierungsfälle anzusehen. Hier wird eine Begrenzung der Sühnemaßnahmen auf einen gewissen Zeitpunkt vorgenommen. Es handelt sich hier um diejenigen ursprünglich ergangenen Urteile, die von keiner Revision erfaßt wurden und die nicht mit ihren Sühnemaßnahmen in den vorstehend aufgeführten Rahmen fallen.

Hier wird von der im Amtsblatt ergangenen Veröffentlichung ausgegangen, und zwar wie folgt:

Im Amtsblatt erschienene Sühnemaßnahmen	Ende der Bewährungsfrist	
	2 Jahre	3 Jahre
im Jahr 1946	1. Oktober 1948	1. Oktober 1949
zwischen dem 1. Januar u. 30. Juni 1947	1. März 1949	1. März 1950
zwischen dem 1. Juli und 31. Dez. 1947	1. Oktober 1949	1. Oktober 1950

Mit Ablauf der Bewährungsfrist nehmen alle zeitlich begrenzten Sühnemaßnahmen, einschließlich der Abzüge an Gehältern, Ruhegehältern oder Einkommen, ein Ende.

Durch die vorstehenden Ausführungen soll den Betroffenen ein ungefährer Ueberblick über die Fälle gegeben werden, die von den neuen Vorschriften zur Beschleunigung der politischen Säuberung erfaßt und begünstigt werden, damit von ihrer Seite aus auch die notwendigen Schritte unternommen werden können, um in den Genuß dieser Vergünstigung zu kommen.

Es gibt natürlich bei der Kompliziertheit des ganzen Entnazifizierungsverfahrens eine große Anzahl von Fällen, bei denen nicht ohne weiteres gesagt werden kann, ob sie unter die Vergünstigungsmaßnahmen fallen oder nicht. Diese müssen dann noch entsprechend überprüft werden. Dies hängt damit zusammen, daß die im ursprünglichen Säuberungsverfahren ergangenen Urteile so mannigfaltig in ihrer Ausführungsweise waren.

Damit dürften in großen Zügen die ganzen Vorschriften, die jetzt durch den Erlaß der Militärregierung zur Beschleunigung der politischen Säuberung, insbesondere Ausführungs- und Vollzugsbestimmungen zur Verordnung 165 angewandt werden, dargestellt sein. Wie gesagt, es ist zwecklos, noch darüber zu diskutieren, ob ein einfacheres System hätte gefunden werden können, um zum gleichen Ziele zu kommen. Tatsache ist es aber, daß man in Südbaden gegenüber den anderen Ländern in der französischen Zone doch wenigstens vor dem Abschluß der Säuberung steht und diesbezüglich genaue Vorschriften hat.

Von etwa 220 bis 230 000 Personen, die einer politischen Ueberprüfung unterzogen wurden, werden am 1. März 1939 noch je etwa 4000 Minderbelastete und Mitläufer übrigbleiben neben einem Gesamtbestand von 200 bis 300 Schuldigen.

Durch die immer wieder durchgeführten Verhandlungen mit der Militärregierung ist dies erreicht worden, und nicht nur der Herr Staatskommissar, sondern auch der politische Beirat haben sich immer wieder dafür eingesetzt, daß trotz aller Fehler und Mängel, die einem solchen Verfahren anhaften müssen, doch jetzt endlich in kürzester Frist ein Schlußstrich gezogen werden kann.

Auch mit vielen der ergangenen Spruchkammerurteile wird man nach dieser oder jener Richtung hin nicht zufrieden sein können; aber dadurch, daß die Militärregierung selbst dem Staatskommissar und auch dem Politischen Beirat kein Einspruchsrecht mehr einräumt, ist die Wiederaufrollung eines Verfahrens nur bei Vorliegen eines Verfahrensverstoßes überhaupt möglich.

Zum Schluß ist im Hinblick auf die kommenden Wahlen bezüglich des Wahlrechtes und der Wählbarkeit das Folgende zu sagen: Begünstigte der Verordnungen 133 und 165 sind in jedem Falle nicht nur wahlberechtigt, sondern auch wählbar.

Wahlberechtigt sind alle Personen, die nicht in die Gruppe der Hauptschuldigen oder Schuldigen fallen oder denen nicht als Minderbelastete das Wahlrecht durch Spruchkammerurteil ausdrücklich abgesprochen worden ist.

Wählbar dagegen sind außer den bereits aufgeführten Personen, die Begünstigte der Verordnungen 133 und 165 sind, nur solche, die in die Gruppe der „vom Gesetz nicht Betroffenen" oder „Entlasteten" eingereiht, und diejenigen „Mitläufer", deren Sühnemaßnahmen bereits abgelaufen sind.

Nicht wählbar sind also nur die „Mitläufer", deren Einstufung auf Grund einer rechtskräftigen Spruchkammerentscheidung erfolgt ist.

Wählbar sind selbstverständlich auch diejenigen, die unter die Verordnung 92 — „Jugendamnestie" — gefallen sind.

Im übrigen wird diesbezüglich auf die Weisung Nr. 18 vom 9. September 1948 verwiesen, die wegen der Wahlberechtigung und Wählbarkeit bezüglich der Kommunalwahlen 1948 den Landratsämtern, Kreisverwaltungen und Gemeinden zugegangen ist.

Was wollen die Sowjets verheimlichen?

Verkehrbeschränkungen in der UdSSR

Washington. Der Pressereferent des amerikanischen Außenministeriums gab bekannt, daß die Sowjetregierung Verkehrsbeschränkungen für die diplomatischen und konsularischen Vertretungen der ausländischen Mächte verhängt hat. Nach den neuen Bestimmungen ist der Verkehr im Gebiet von Moskau nur in einem Umkreis von fünfzig Kilometern um die sowjetische Hauptstadt gestattet. Neue sowjetische Territorien wie Sachalin fallen ebenfalls unter die Einschränkungen. Im übrigen sei der Verkehr in der Fünf-Kilometer-Zone um Moskau derart vielen Ausnahmen unterworfen, daß sich die ausländischen Missionen praktisch nur im engeren Stadtgebiet bewegen können.

Ein Sprecher des britischen Außenministeriums erklärte am Dienstag zu den Einschränkungen, denen die ausländischen Diplomaten in der Sowjetunion nach den neuen Bestimmungen ausgesetzt sind, dieser Vorgang sei „ohne Beispiel unter den europäischen Nationen in Friedenszeiten". Gleichartige Beschränkungen seien nur in Tibet und in manchen Ländern, wie dem China vor der Revolution, üblich.

„Ueber die Partei Deutschland"

Vom 4. Landesparteitag der DP Rheinland-Pfalz

Bad Kreuznach. Ende letzter Woche eröffnete Dr. Dohr, Trier, der erste Landesvorsitzende der Demokratischen Partei Rheinland-Pfalz, den vierten Parteitag der Demokratischen Partei. In seinen Ausführungen betonte Dr. Dohr, daß die Partei das erreicht habe, was bei der Gründung geplant worden sei, eine wirklich neue Partei. Das Schlagwort Neoliberalismus bezeuge, daß etwas Neues aufgestellt wurde.

Dr. Novack, der Fraktionsführer der demokratischen Landtagsfraktion, referierte sodann über die Arbeit der Fraktion im Landtag während der Zeit vom vorigen Parteitag seit dem Frühjahr. Zur Demontage stellte Dr. Novack fest, die demokratische Fraktion habe seit jeher den Standpunkt vertreten, daß Marshall-Plan und gleichzeitige Demontage unvereinbar seien. In der Länderfrage habe es sich gezeigt, daß die Auffassung der Demokratischen Partei über die seinerzeit vom Landtag einstimmig angenommene Resolution von der der CDU sehr verschieden ist. Die CDU und der Ministerpräsident behandelten diese Probleme dilatorisch, während die Demokraten für die sofortige Lösung dieser brennenden Frage eintreten.

Zur Länderfrage sprach auch Dr. Ungeheuer, nachdem in der Aussprache die Arbeit der Fraktion seitens der anwesenden Delegierten gebilligt worden war. Im Verlaufe der weiteren Rede warnte der Redner vor der Schaffung eines mittelrheinischen Staates, weil dessen Mittelpunkt wiederum linksrheinisch wäre. Ueber die liberale Sozialreform referierte anschließend Dr. Hermann Schäfer, Mitglied des Parlamentarischen Rates, als Delegierter der FDP in der britischen Zone.

Auf einer öffentlichen Kundgebung der Demokratischen Partei von Rheinland-Plalz im Rahmen des vierten Landesparteitages sprach dann der Vorsitzende der FDP der britischen Zone, Minister a. D. Blücher. Es sei für ihn ein bewegendes Erlebnis, so erklärte er, zum ersten Male in der französischen Zone frei sprechen zu können. „Ich spreche aber nicht nur in der französischen Zone", so fuhr Blücher fort, „sondern ich spreche auch gleichzeitig zu Frankreich, wenn ich sage, daß die Sicherheit eines jeden Landes davon abhängt, ob seine Menschen frei und ruhig sind, denn nur der Freie kann dem Frieden dienen. Derjenige wird am freiesten und zufriedensten sich fühlen, der sich in seinen Rechten anerkannt weiß. Es ist eine historische Tatsache, daß sich das deutsche Volk nur dann zufrieden fühlt, wenn es sich als Ganzes fühlen und wenn es als Ganzes leben darf und anerkannt wird. Wenn wir in den großen Bemühungen um ein geeintes Europa Erfolg haben wollen, dann muß Deutschland wieder ein Ganzes werden, so wie es England, Frankreich, Italien und Spanien ja auch sind. Die Arbeiten in Bonn sind deshalb nicht nutzlos, sondern sie sind Vorbereitungen dazu, und diese Arbeiten haben Zweck, weil das deutsche Volk wieder beginnt Subjekt zu werden, anstatt Objekt irgendwelcher Kräfte von außen. Wir müssen von der Bizone zur Trizone und dann wieder zu Berlin und zur Ostzone kommen." Abschließend wandte sich Minister Blücher erneut an Frankreich und erklärte, ein geeintes Europa könne die wohltuende dritte Kraft zwischen Rußland und Amerika sein.

Zum Abschluß des Parteitages ergriff Minister Neumayer das Wort und sprach allen Teilnehmern des Parteitages seinen Dank für ihre lebhafte Anteilnahme aus. „Ueber aller unserer Parteiarbeit muß der Gedanke Deutschland stehen. Wir wissen von der Parteimüdigkeit des Volkes, aber wir werden versuchen, als nationale Partei über allen Parteihader erhaben zu bleiben." Er schloß mit dem Ausruf: „Ueber die Partei Deutschland."

Pfalz will zu Württemberg-Baden

Bonn. Die Vertreter der Demokratischen Volkspartei Nordbadens und der Demokratischen Partei der Pfalz fordern den Parlamentarischen Rat in einer Entschließung auf, unverzüglich alle notwendigen Schritte zu unternehmen, um die Länder Württemberg, Baden und die Pfalz im Rahmen Gesamtdeutschlands zu einem leistungsfähigen südwestdeutschen Staatsgebiet zusammenzuschließen. Die Resolution wurde am Dienstag den Abgeordneten des Parlamentarischen Rates zur Kenntnis gebracht.

Was der bekannte Astrologe Nostradamus prophezeite:

Paris in vier Jahren ein Trümmerhaufen

Nostradamus, ein französischer Astrologe, der schon zu seinen Lebzeiten (1503—1566) durch seine Prophezeiungen großes Aufsehen erregte, hat es vorausgesagt: Paris wird vier Jahre nach dem Beginn der Besetzung Frankreichs durch die gottlosen Sekten aus dem Lande des Bären zerstört werden. Die Besetzung geht vor sich, wenn der Merkur im Bogen steht. Der Merkur steht vom 21. November bis 13. Dezember dieses Jahres im Bogen! Es ist also nicht notwendig, erhitzte Diskussionen um ein Für oder Wider der Wahrheit dieser Voraussage beginnen zu wollen. In wenigen Wochen wird sich von selbst beweisen, inwieweit diese herrlichen Aussichten zutreffend sein werden.

Er war übrigens bei weitem nicht der einzige, der eine solchermaßen vernichtende Prophezeiung machte. Doch er übertraf die anderen erheblich in der Präzision seiner Aussagen. Hören wir, was er im einzelnen zu sagen wußte: Im Lande des Bären — damit bezeichnete man zu seiner Zeit das heutige Rußland — wird sich eine Philosophie ohne Gott und Glauben breitmachen. Ihre Träger werden sich fälschlicherweise für Menschen ausgeben, die weder auf Geld noch auf Titel Wert legen. Diese Sekte wird sich langsam über die Länder Europas ausbreiten, und zwar zuerst über Polen, Rumänien und die übrigen Balkanländer. Sie wird sodann im übrigen Europa revolutionäre Umtriebe inszenieren, die vor allem in Frankreich, England, Spanien und Italien zum Ausdruck kommen und sich derart steigern werden, daß ihre Anstifter die von ihnen provozierten Unruhen als Vorwand nehmen, um ihre Herrschaft über ganz Europa auszudehnen und den Westen zu besetzen. Dieses Ereignis wird stattfinden, wenn der Merkur im Bogen steht. Die Besatzungszeit dauert vier Jahre, wonach die Beherrscher gezwungen werden, sich zurückzuziehen. Ihr Rückzug wird dem Westen Feuer und Blut bringen, und Paris sowie andere große Städte werden dem Erdboden gleichgemacht werden.

Soweit erst einmal die Aussichten, wie sie uns Nostradamus voraussagt. Er wird abschließend noch einmal die verblüffende Klarheit und Genauigkeit seiner bis ins einzelne gehenden Prophezeiungen unter Beweis stellen können. Vorher sollen erst einmal einige all der anderen — es sind über vierzig — zu Wort kommen, die etwas Aehnliches vorausgesagt haben, wenn auch nicht mit derartig genauen Angaben, wie sie Nostradamus zu geben vermochte. Alle stimmen gemeinsam in ihren hellseherischen Voraussagungen darin überein, daß in der Mitte des jetzigen Jahrhunderts ein schreckliches Ereignis über Europa hereinbrechen werde. Alle — selbst jener, der sich Daniel nannte und vor Christi Geburt gelebt hat — sagten einmütig Zerstörungen und Feuer voraus. Greifen wir einmal einige von ihnen in der Reihenfolge ihrer Lebenszeiten heraus und hören wir, was sie zu diesem Thema zu sagen hatten:

Saint Césaire d'Arles prophezeite 522 nach Christi Geburt, daß Feuer und Eisen das Babylon Galliens (Paris) einschließen und in einer großen Feuersbrunst untergehen lassen werden. 1265 hören wir dasselbe vom Heiligen Thomas von Aquino, 1350 von der Heiligen Brigitta von Schweden und 1775 vom Heiligen Benoit Labre, dessen Zeitgenosse der Mönch Raux war, der jedoch in seinen Prophezeiungen die tröstliche Einschränkung machte, daß die Guten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen könnten. Ohne allen Optimismus sind dagegen die Worte des Geistlichen Nectou; behauptet er doch, Paris würde so vollständig vernichtet werden, daß noch viele Jahre danach die Väter mit ihren Kindern über die Ruinen spazieren gehen und auf die Frage der Kinder antworten werden: „Mein Sohn, hier stand einst eine große Stadt, die durch Feuer zerstört worden ist." Im gleichen Sinne orakelt der unbekannte Mönch von Orval: Das Wasser des großen Flusses — womit er höchstwahrscheinlich die Seine meinte — wird bis ins Meer hinein rot von Blut gefärbt sein. Aehnlich drückten sich 1816 der Priester Souffrant, die Nonne Trappistine und die Hirtin Marianne Galtier aus. Letztere fügte noch hinzu, daß das Feuer des Himmels hauptsächlich auf die Teufelsbauten fallen werde, wo die schlechten Gesetze gemacht würden. — Die Parlamentarier Frankreichs sind also besonders gewarnt! —

Genauere Einzelheiten prophezeit Marie Julie. Neben der sich im üblichen Rahmen haltenden Ankündigung, daß kein Pflasterstein an seinem Platze bleiben werde, weissagte sie, daß sich Feuer vom Himmel mit dem der Erde vereinigen werde, was den Voraussagen des Lothringers Watrin recht nahe kommt, wenn er wörtlich ausrief: „Ich schwöre vor Gott und auf das Heilige Evangelium, daß durch einen Blitz, der alle Stadtteile des Zentrums vernichtet, Paris in ein riesiges Flammenmeer verwandelt wird." Lesen wir nur noch abschließend bei Nostradamus nach, was dieser über die Art und Mittel der Vernichtung zu sagen weiß, von denen er ebenfalls, gleich seinen anfangs wiedergegebenen zeitlichen und örtlichen Prophezeiungen, die genauesten Einzelheiten voraussagte: „Die Stadt wird durch schreckliche Feuerkugeln in Brand gesteckt werden, die von fliegenden Maschinen, aus denen zurückstoßende Flammen zischen, abgeworfen werden. Des Nachts wird man die Schreie derer hören, die in der Stadt geblieben waren und versuchen, durch unterirdische Gänge zu entkommen."

Es erübrigt sich, zu diesen Prophezeiungen Stellung zu nehmen, da, wie schon gesagt, bereits die allernächste Zukunft beweisen wird, ob eine Aufregung angebracht wäre oder nicht. Das Unheil würde überdies kaum noch abzuwenden sein, denn wer wollte erwarten, daß, wenn im allgemeinen auch den Worten von Toten mehr Gewicht beigemessen wird als den warnenden Stimmen der Lebenden, plötzlich noch eine Wandlung eintreten könnte.

Zeitgeschehen - kurz berichtet

Gefangenenbefreiung in Berlin. Die Volksmenge überfiel im britischen Sektor Berlins zwei deutsche Polizisten des sowjetischen Sektors, die einen Gefangenen in der Stadtbahn begleiteten. Die Menge wurde auf einer Station der S-Bahn durch die Hilferufe des Gefangenen alarmiert, der erklärte, daß man ihn entführe und in die Sowjetzone bringe. Dem Gefangenen gelang es, zu entkommen und die beiden Polizisten wurden schwer verletzt. Die britische Militärpolizei verhaftete sie sodann.

10 Millionen D-Mark Strafe für Reemtsma. Im Prozeß gegen den deutschen Tabakkönig Philipp Reemtsma sprach das Landgericht Hamburg das Urteil. Für die Bestechung des ehemaligen preußischen Ministerpräsidenten Hermann Göring wurde gegen den Angeklagten eine Strafe von 10 Millionen D-Mark verhängt. Im Nichtbeitreibungsfalle zehn Monate Gefängnis. Fünf Millionen D-Mark hat Reemtsma bereits durch seine fünfmonatige Haftzeit verbüßt.

Euler wiedergewählt. Auf dem Landesparteitag der LDP Hessen wurde der bisherige Landesvorsitzende August Martin Euler mit 158 gegen fünf Stimmen wiedergewählt. Carl Hubert Schwennicke, der Vorsitzende des Berliner Landesverbandes der LDP, wurde einstimmig zum Ehrenmitglied der hessischen LDP ernannt.

Helgoland wird weiter bombardiert. Die britische Kontrollkommission hat auf das Memorandum der Regierung von Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen in dem die Freigabe Helgolands für die zivile Bevölkerung gefordert wurde, geantwortet, die Insel werde vorläufig weiter bombardiert werden. Es wird darauf hingewiesen, daß die Insel ohnehin keinerlei natürliche Hilfsquellen besitze und deshalb zum Wiederaufbau Deutschlands kaum beitragen könne.

Außenpolitischer Ausschuß des Repräsentantenhauses: Kommunistischer Erfolg in China gefährlicher als Ereignisse in Europa. Die Erfolge der chinesischen Kommunisten in Nordchina sind für die Westmächte bedrohlicher als die Ereignisse in Berlin und Europa. Das ist die Quintessenz eines Berichtes des außenpolitischen Ausschusses des Repräsentantenhauses.

Stabschefs der Westmächte konferierten. Die Stabschefs der fünf Westunionsmächte, Frankreich, Großbritannien und die Benelux-Staaten, konferierten, wie offiziell bekanntgegeben wird, am Dienstag im britischen Kriegsministerium. Luftmarschall Lord Tedder führte auf dieser Konferenz den Vorsitz.

„DAS NEUE BADEN"
Verantwortlicher Redakteur: Günter Aßmann
Anschr. der Redakt.: Lahr/Schw., Postf. 270. Tel. 2365.
Verlag: Demokratische Verlagsges. mbH., Lahr/Schw.
Druck: Moritz Schauenburg, Lahr/Schw. — K. & H. Greiser, Rastatt (Baden). — Südwestdruck K.-G., Lörrach. — A. Reiff & Cie., Offenburg (Baden).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Lahr und Umgebung

Stadtnotizen

Sonderzug nach Karlsruhe. Zum Städtespiel Karlsruhe—Basel, das am kommenden Sonntag in Karlsruhe stattfindet, verkehrt ein Verwaltungszug von Basel nach Karlsruhe mit 50 Prozent Ermäßigung. Der Zug fährt ab Lahr-Dinglingen 8.35 Uhr (Lahr-Stadt ab 8.10 Uhr) und kommt auf der Rückfahrt um 21.03 Uhr in Lahr-Dinglingen an. Fahrkarten können voraussichtlich nur in Lahr-Dinglingen gelöst werden. Die Benützung des Zuges ist jedermann gestattet.

Kirchenmusik. In der am Sonntag, 10. Okt., um 20 Uhr, in der Stiftskirche stattfindenden Geistlichen Abendmusik wird der Bassist Fritz Krehl (Kork) die „Vier ernsten Gesänge" von Brahms singen, an der Orgel begleitet von Wilhelm Neck, der außerdem Orgelwerke von Bach und Händel spielen wird. Der Eintritt ist frei.

Kurse für die Spanische Sprache. Die Handelsschule Lahr, in Verbindung mit dem Jugendbildungswerk Lahr, beabsichtigt auch in diesem Jahre einen Lehrgang für die spanische Sprache einzurichten. Interessenten können sich ab sofort im Sekretariat der Handelsschule (Telefon 2073) oder im „Haus der Jugend" (Telefon 2141, Apparat 87) zu den üblichen Geschäftsstunden telef. oder mündlich anmelden. Der Beginn der Kurse wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Kino-Klub. Am Sonntag, 10. Oktober, um 11.15 Uhr, findet in den Palast-Lichtspielen die erste geschlossene Vorstellung des Kino-Klubs Lahr statt. Zur Aufführung werden die Kulturfilme „Michelangelo" und „Im Tale der Rhone" sowie der französische Film „Le voyageur sans bagages" gelangen. Anmeldungen für den Kino-Klub werden noch entgegengenommen von den Schulen, den Jugendbewegungen, dem Jugendbildungswerk („Haus der Jugend") sowie an der Kino-Kasse am Sonntag, ab 10.30 Uhr. Der Preis für sechs Veranstaltungen beläuft sich auf DM 1.80. er.

Die Schwarzwald-Lichtspiele zeigen vom Samstag bis Sonntag den Gigli-Film: „Der Sänger ihrer Hoheit" mit Ferdinand Marian, Geraldine Katt u. a.

In den Palast-Lichtspielen wird der russische Film „Frühling" (in deutscher Sprache) vom Freitag bis Sonntag vorgeführt.

Das silberne Dienstjubiläum bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Lahr feierte Verwaltungsoberinspektor Albert Bär, wohnhaft Gartenstraße 9, während Verwaltungsinspektor Konrad Frasch, wohnhaft Ludwigstr. 15, zum 1. Oktober in Ruhestand trat. In einer schlichten Feier ehrte Verwaltungsdirektor Gustav König die beiden Beamten.

Seinen 70. Geburtstag feiert, wie wir bereits meldeten am 7. Oktober Herr Wilhelm Wolfsperger, Hintere Mauergasse 7. Nachträglich erfuhren wir, daß Herr Wolfsperger nicht Werkmeister, sondern Betriebsleiter war, was wir hiermit berichtigen wollen.

Der Gouverneur zu aktuellen Problemen

Eine Warnung an die Preistreiber — Wie stellen Sie sich zu einem Umschulungslager?

Gouverneur Chauchoy hatte die Vertreter der Presse am Montag zu sich gebeten. Er teilte zunächst mit, daß er zwei Handwerker wegen Preistreiberei interniert habe. Die Preiskontrollbehörde habe keinen Grund gehabt, einzuschreiten, weil die Tarife für die Stundenlöhne und die Höchstpreise für die verwendeten Materialien eingehalten worden seien, jedoch hätten die Handwerker etwa das Dreifache an Stundenlöhnen berechnet, als erfahrungsgemäß zur Ausführung der fraglichen Arbeiten gebraucht würden. So seien in einem Falle für eine Arbeit, für die etwa 26—30 Arbeitsstunden erforderlich seien, 90 Stunden berechnet worden. Er habe die Internierung nur sehr schweren Herzens vorgenommen, da sie eine empfindliche Freiheitsstrafe darstelle, jedoch habe er sich von dem Gedanken leiten lassen, daß ein Gerichtsverfahren zuviel Zeit beanspruchen und dadurch unwirksam würde. Es habe sofort gehandelt und ein abschreckendes Beispiel statuiert werden müssen. Diese Internierung möge allen Handwerkern und Geschäftsleuten, nicht zuletzt auch den größeren Firmen, eine Warnung sein. Jeder, der mit einer Entscheidung der Preiskontrollbehörde nicht einverstanden sei, habe das Recht, sich an die Militärregierung zu wenden, die jeden Fall vertraulich behandeln und gewissenhaft prüfen werde.

Zur Preisfrage im allgemeinen erklärte der Gouverneur, daß man bestrebt sei, die Handelsspannen zu verringern, da sie unter den jetzigen Verhältnissen zu hoch seien. Der Einzelhändler habe schon durch die höheren Preise einen erheblich größeren Verdienst und kaum noch ein Risiko, da er die Ware größtenteils mühelos an den Mann bringe. Zudem stellten die gesetzlich festgesetzten Handelsspannen Höchstsätze dar, die früher aus Konkurrenzgründen nur ausnahmsweise in Anwendung gekommen seien, während sie heute zur Regel würden. So betrage beispielsweise die gesetzliche Handelsspanne für Wäsche je nach dem Artikel 45—65%, für Schuhe 25—35%, für Bekleidungsstücke 35 bis 55%, für Geschirr und Haushaltartikel 30—50%, für Lederwaren 30—50% und für Uhren 40—50%. Nach der in Aussicht gestellten Neuregelung soll keine Spanne 30% (einschließlich aller Spesen) überschreiten.

„Ich habe die Absicht", erklärte dann der Gouverneur, „in Lahr, so wie ich es bereits in Rheinfelden getan habe, ein Umschulungslager einzurichten. In Frage kämen hierfür in erster Linie Kriegsversehrte, aber auch alle sonstigen Personen, die aus irgendeinem Grunde einen anderen Beruf erlernen müssen. Ich halte dieses Problem für eines der dringlichsten. Es gäbe sicher viele Schwierigkeiten zu überwinden, aber wo der gute Wille ist, findet sich jedesmal auch ein Weg." Es ist, wie in Rheinfelden, daran gedacht, Werkstätten für Schreiner, Schneider, Schuster, Graphiker usw. einzurichten. Selbstverständlich müssen die Umzuschulenden während der Umschulungszeit einen Unterhaltsbeitrag aus öffentlichen Mitteln erhalten, der ihre Existenz sichert. Die Teilnehmer werden nach den Lehrgängen die Gesellen- und besonders Begabte sogar die Meisterprüfung ablegen können. Wir bitten unsere an diesem Problem interessierten Leser, uns ihre Gedanken und Ansichten zu diesem Plan mitzuteilen. Haben Sie sich zum Beispiel schon Gedanken darüber gemacht, was mit den Tabakarbeitern geschehen soll, wennn sie (was leider wahrscheinlich ist) in den Zigarrenfabriken keine Beschäftigung mehr finden? Oder was sollen nach dem Abbau bei den Behörden die arbeitslos gewordenen Angestellten anfangen? Halten Sie es für besser, wenn Kriegsversehrte bei einer Behörde beschäftigt oder auf einen handwerklichen Beruf umgeschult werden? Was sollen die Flüchtlinge beginnen, die ihren alten Beruf nicht mehr ausüben können? Wir möchten, daß Sie bei der Lösung dieser Aufgaben nicht beiseitestehen, sondern mitdenken und sich mitverantwortlich fühlen für das, was getan und unterlassen wird.

BLICK IN DIE LANDGEMEINDEN

Kürzell. Im Gasthaus „Zur Sonne" fand eine gut besuchte Versammlung der Fußballer statt. Besprochen wurde eine dreitägige Reise nach Erzingen und ein Gegenbesuch des Fußballvereins Erzingen, der über die Pfingstfeiertage hier als Gast weilte. — Zur Zeit werden die großen Kachelöfen in den Schulsälen, die durch lange Einquartierung und Beschuß unbrauchbar geworden waren, abgerissen und in kleinerem Format wieder aufgebaut. — Das Abernten der mittelfrühen Obstsorten ist in vollem Gange. Das Ergebnis kann als zufriedenstellend bezeichnet werden.

Wallburg. Am 7. Oktober begeht Wagnermeister Leopold Küntzler bei unverminderter Schaffenskraft seinen 70. Geburtstag. Der Ruf seiner exakten Facharbeit reicht trotz der Abgelegenheit unseres Ortes über die Grenzen der Gemeinde hinaus. — Aus russischer Kriegsgefangenschaft kehrte Landwirt Ernst Obert, Sohn des Kaufmanns Alfred Obert, in die Heimat zurück. — Der erwartete Vollherbst anläßlich der Weinlese blieb aus. Man nimmt an, daß die Unbilden der Witterung, häufiger Regen und vereinzelter Hagelschlag im vergangenen Sommer hauptsächlich daran schuld sind. Auch in bezug auf die Qualität des Weins ist mit einer minderen Sortierung zu rechnen.

Ettenheim. Am 28. September hatte das Jugendbildungswerk des Kreises Lahr die Jugendlichen und die Eltern, Lehrer usw. zu dem Farbbildervortrag. „Vom Titicacasee durch altes Indianerland zum Amazonas" in den Ochsensaal eingeladen. Dr. Karl Schmid aus Laupheim, der als Südamerikaforscher zu schönen Aufnahmen seine Fahrten in den Kordilleren, durch den Urwald und rund um den Titicacasee schilderte, hat es verstanden, die Erschienenen nicht nur an seinen Reisen und Erlebnissen teilnehmen zu lassen, sondern auch einen Einblick zu geben in die alte Inkakultur und das heutige Leben in Peru und Bolivien. Es wäre zu wünschen, daß das Jugendbildungswerk recht bald wieder mit einem solch belehrenden und den geistigen Horizont gerade der Jugend weitenden Vortrag nach hier kommt. Vielleicht ist dann der Besuch auch ein besserer.

Rust. An der Straße nach Ringsheim wurde ein schönes, in Stein gehauenes Wegkreuz errichtet, das von der Familie Friedrich Metzger gestiftet wurde. Die feierliche Einweihung findet am Erntedankfest statt. — Am 3. Oktober feierte das Ehepaar Friedrich Glaser und Luise, geb. Koch, das Fest der Goldenen Hochzeit.

Kappel. Nach einem Jahr mühevoller Arbeit am Wiederaufbau unserer zerstörten Pfarrkirche konnte die Gemeinde am vergangenen Donnerstag das Richtfest des Turmes feiern. Weit über die Grenzen unserer Gemarkung hinaus ist das Holzgerippe des Zwiebelturmes zu sehen. Der Turm soll nun mit Schiefer gedeckt werden. Am Nachmittag des Richtfestes versammelte sich die Einwohnerschaft auf dem Kirchplatz, um dem Dankgottesdienst beizuwohnen. Hierauf begaben sich die Gläubigen in die Kirchruine, wo Zimmermann Klauser und Maurerpolier Obergföll den Richtspruch sagten. Pfarrverweser Beiser hielt eine Ansprache; ebenso ergriffen Bürgermeister Sahl, Architekt Schröder und Baumeister Brecht das Wort. Abends war die ganze Einwohnerschaft zu einem gemütlichen Beisammensein im „Löwen" eingeladen.

Beginn der Winterarbeit des Jugendbildungswerks

Wie im Winter 1947/48 und im Sommer dieses Jahres will das Jugendbildungswerk Lahr auch in diesem Winter Arbeitsgemeinschaften und Vorträge durchführen und damit den Jugendlichen die Möglichkeit geben, sich fort- und weiterzubilden.

Das Jugendbildungswerk ist eine überparteiliche und überkonfessionelle Bildungseinrichtung und wurde für alle Jugendlichen geschaffen. Es will der Entfaltung der Persönlichkeit dienen, zu eigenem Denken und selbständiger Urteilsbildung anregen. Der geistige Horizont soll geweitet, das Verständnis der Jugend für Kultur, Staatspolitik, für das Leben anderer Völker soll geweckt, junge Talente sollen gefördert werden. Das Jugendbildungswerk kann diese Aufgaben nur in enger Zusammenarbeit mit dem Elternhaus, den Schulen und Kirchen, in Verbindung mit den Jugendbewegungen, Gewerkschaften und politischen Parteien erfüllen. Nur wenn alle diese Stellen mit dem Jugendbildungswerk zusammenarbeiten, wenn alle mithelfen, der Jugend das Beste zu bieten und die Jugendlichen anregen, für ihre eigene Zukunft zu arbeiten, wird es möglich sein, sie in ihrer Gesamtheit soweit heranzubilden, daß sie im öffentlichen Leben verantwortlich mitarbeiten und im Beruf Hervorragendes leisten können.

Für das Winterhalbjahr 1948/49 sind folgende Arbeitsgemeinschaften vorgesehen: Zeichnen und Aquarellieren, „Der logarithmische Rechenschieber", „Modellbau" (unter fachmännischer Leitung soll ein Modell der Stadt Lahr im 18. Jahrhundert hergestellt werden), Elektrotechnik, Gebrauchs- und Kunstschrift, Basteln für Jungen, Werkarbeit für Mädchen (Lederarbeiten, Arbeiten aus Stoff, Häkel- u. Strickarbeiten), Fototechnik, Arbeitsgemeinschaft junger Kaufleute, Theater und Film, Schach, Tischtennis und die Arbeitsgemeinschaft „Turnen und Gymnastik".

Näheres über die einzelnen Arbeitsgemeinschaften ist aus dem reichhaltigen Programmheft zu ersehen, das in den Schulen und bei den Jugendbewegungen eingesehen und bei der Buchhandlung Fecken-Baumann, Marktstraße, käuflich erworben werden kann.

Schulbeginn der Landwirtschaftsschule

Die Landwirtschaftsschule Lahr beginnt am 8. November ihre diesjährigen Winterkurse mit einem Unterkurs für Junglandwirte und einem Mädchenkurs. Anmeldungen werden ab sofort entweder mündlich oder schriftlich von der Schuldirektion entgegengenommen. Das Mindestalter für die Junglandwirte soll nicht unter 16 Jahre betragen, während die Schülerinnen, der geringen Aufnahmefähigkeit in den vorhandenen Schulräumen wegen, ein Mindestalter von 19 Jahren haben sollen.

Der Unterricht wird, wie bereits in den vergangenen Jahren, den Bahnverbindungen angepaßt werden. Darüber hinaus wird er so eingerichtet werden, daß die Schüler und Schülerinnen auch noch dem elterlichen Betrieb zur Verfügung stehen. Er findet nur an fünf Wochentagen statt, wobei voraussichtlich noch einige Nachmittage frei gehalten werden. Die Notwendigkeit des Schulbesuches braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Gerade in der heutigen Zeit erfordert der Beruf des Landwirts große Kenntnisse und Fähigkeiten, zumal sich der einzelne Betrieb den veränderten Wirtschaftsverhältnissen anpassen muß. Es sollte daher jeder Jungbauer, der die Möglichkeit des Schulbesuches hat, sich die Gelegenheit der Weiterbildung in seinem Beruf nicht entgehen lassen.

Das Vermieten an Passanten.

Das Landratsamt schreibt uns: Gegen die Ausführungen in dem Artikel „Darf man an Passanten vorübergehend vermieten?" in Nr. 75 der Zeitung „Das Neue Baden" ist wohl grundsätzlich nichts einzuwenden. Wer unter eigener Einschränkung in der ihnen nach dem Wohnungsgesetz zustehenden Wohnung einen Fremden beherbergt und dadurch gelegentlich einen Notgroschen verdient, tut nichts Unerlaubtes. Er darf aber dabei nicht übersehen (was leider nur zu oft geschieht), daß ihn die besondere Meldepflicht des § 15 der Reichsmeldeordnung trifft. Er hat den Beherbergten binnen 24 Stunden nach seinem Eintreffen auf dem vorgeschriebenen Meldeschein vordruck bei der Meldebehörde anzumelden. Diese Meldepflicht ist durch eine besondere Anordnung der Militärregierung vom 25. Okt. 1946 für den Aufenthalt in der Stadt Lahr besonders präzisiert worden.

Unterhaltungsabend des Roten Kreuzes

Ueberall in Stadt und Land wirbt das Badische Rote Kreuz in dieser Woche um die Unterstützung der Bevölkerung zur Bewältigung seiner gewaltig angewachsenen Aufgaben. Im Mittelpunkt der Werbung des Kreisvereins Lahr steht ein groß aufgezogener Unterhaltungsabend am kommenden Samstag in der Stadthalle, der alle Freunde von Musik und Gesang, Tanz und Spiel begeistern dürfte. In selbstverständlicher Bereitwilligkeit haben sich bewährte Kräfte aus dem kulturellen Kreis unserer Heimatstadt uneigennützig in den Dienst der guten Sache gestellt, an der Spitze unsere beliebte Stadtkapelle, die den musikalischen Teil des Abends in Eigendarbietungen und in der Begleitung verschiedener Mitwirkenden bestreiten wird. Die Freunde des deutschen Liedes werden mit großem Interesse dem erstmaligen öffentlichen Auftreten des Männergesangvereins „Concordia" entgegensehen, der, dem Charakter des Abends entsprechend, mit einigen ansprechenden Volksliedern aufwartet. — Ein Streichquartett vermittelt Mozartsche Klänge; Frau Hedwig Kuhnmünch erfreut mit einer Reihe köstlicher Lieder, der Lahrer kriegsblinde Künstler Heinz Decker mit einem Violinsolo und Frau Ilse Landerer-Eckardt mit einer Tanzeinlage. — Mit ausgewählten Rezitationen fügt sich Franz J. Hansen in die Folge der Darbietungen ein, die mit einem flotten Schwank der Laienbühne ihren Abschluß finden werden.

Es ist dringend zu empfehlen, sich rechtzeitig die Eintrittskarten bei den Vorverkaufsstellen zu besorgen, da mit einem Massenbesuch zu rechnen ist.

Oeffentliche Gemeinderatssitzung

Langenwinkel. Vergangenen Donnerstag fand im Schulsaal eine öffentliche Gemeinderatssitzung statt. Das Hauptthema bildete die dringend notwendige Unditzreinigung, um im nächsten Jahr vor einer Ueberschwemmung der nördlichen Gewannteile gesichert zu sein und damit einem alten Uebelstand abzuhelfen. Da auch vom Wasserwirtschaftsamt Offenburg Beanstandungen einliefen, wurde beschlossen, die Reinigung nach Abschluß der Feldarbeiten zu beginnen, jedoch nur unter der Vorausetzung, daß die anstoßenden Gemeinden ebenfalls die Dringlichkeit des Vorhabens erkennen und sich gemeinsam an dieser Korrektion beteiligen. — Anschließend berichtete der Sachverständige für Schädlingsbekämpfung, Landwirt Fritz Kettenacker, über das Ergebnis der letzten Borkenkäferaktion. Leider wurde auch in hiesigen Obstbaumbeständen dieser gefährliche Schädling entdeckt. Wie der Sachverständige ausführte, müssen die befallenen Bäume im Laufe des Spätjahres entfernt werden. Nur durch intensive Winterspritzung kann dieser Gefahr Einhalt geboten werden. — Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde der Wahlausschuß zu den bevorstehenden Gemeindewahlen gebildet. Gemeindewahlleiter ist Bürgermeister Fritz Heitz, Stellvertreter Landwirt Albert Bräuning, Schriftführer Ratschreiber Erich Lukas. Die Frage der Wahlvertrauensmänner der Parteien bedarf noch der Regelung, da in der Gemeinde keine Parteien bestehen. — Abschließend ermahnte Bürgermeister Heitz die Landwirte, angesichts der gefährdeten Brotversorgung ihrer Getreideablieferungspflicht nachzukommen und gab gleichzeitig die voraussichtliche Kartoffel- und Oelfruchtumlage bekannt.

Nachrichten vom Standesamt

für die Zeit vom 28. September bis 4. Oktober.

Geburten: 28. Sept.: Wolfgang, V.: Engelbert Böhringer, Bäcker, Lahr; Joachim Andreas, V.: Dr. der Philosophie Bertold Hager, Student in Nonnenweier; 30. Sept.: Herbert Ulrich, V.: Gottfried Rudolf Fricke, Ingenieur, Lahr; Gabriele Thea Maria, V.: Karl Josef Kuld, Reichsbahninspektor, Lahr-Dinglingen; Monika Martha, V.: Wilhelm Lehmann, Kraftfahrer, Lahr-Dinglingen; Bogdan, V.: Georg Stojschan, Bahnarbeiter, Langenwinkel; Günter Ernst, V.: Karl Eduard Müller, Etuismacher, Lahr; Gabriele Renate, V.: Leo Riether, Bandagist, Hugsweier; 4. Okt.: Erika Margarete, V.: Klemens Willi Heinz Ladleif, Packer, Lahr; Heiner, V.: Heinrich Medard Gaßmann, Hauptlehrer, Kuhbach.

Eheschließungen: 1. Okt.: Josef Ritter, Zimmermann, und Maria Radau, Hausgehilfin, beide Lahr; 2. Okt.: Hans Adolf Haag, Mechaniker, Lahr, und Else Klara Schweizer, ohne Beruf, Wyhl.

Sterbefälle: 2. Okt.: Otto Eckermann, Kaufmann, Lahr; 77 Jahre; 4. Okt.: Emma Weinacker, ohne Beruf, Mahlberg, 76 Jahre; Walter Leser, Werkzeugmacher, Allmannsweier, 18 Jahre.

Der Winterfahrplan der MEG

Welche Züge haben in Lahr-Dinglingen Anschluß auf die Hauptbahn?

Auf vielfachen Wunsch geben wir den Winterfahrplan der MEG bekannt. Es verkehren folgende Züge ab Lahr Schlüssel:

In Richtung Seelbach: W 6.38, S 8.15, W 9.00, 12.08 (täglich außer samstags), Sa 12.40, 14.15, W 17.30, W 18,55, S 19.05 Uhr..

In Richtung Ried: W 6.38 (nach Dinglingen, Anschluß nach Offenburg), W 7.45 (nach Meissenheim, Anschluß in Dinglingen nach Freiburg und Karlsruhe), W 10.00 (verkehrt dienstags und donnerstags 20 Minuten später), 12.08 (nach Altenheim, Anschluß in Dinglingen nach Freiburg), Sa 12.40 (nach Altenheim, Anschluß nach Herbolzheim), Sa 13.51 (nach Dinglingen, Anschluß nach Offenburg), täglich außer Sa 14.06 (nach Dinglingen, Anschluß nach Offenburg und Freiburg), W 16.02, S 17.20 (nach Altenheim, Anschluß in Dinglingen nach Freiburg), Montag bis Freitag 17.40, W 18.40 (nach Dinglingen, Anschluß nach Freiburg.

Ankunft aus Richtung Seelbach: W 6.33, 7.42, 12.00, 13.45, W 15.58, S 17.18, W 18.38 Uhr.

Aus Richtung Ried: W 6.23 (von Dinglingen, Anschluß von Offenburg), W außer dienstags und donnerstags 9.40 (von Meissenheim, Anschluß in Dinglingen von Freiburg u. Karlsruhe), 12.00, 14.05 (außer Sa), 17.26, W außer Sa 17.15, 18.00, S 19.00 (von Altenheim, Anschluß in Dinglingen von Offenburg), 20.08 (von Dinglingen, Anschluß von Karlsruhe und Freiburg).

Hugsweier. Die Einführung des Winterfahrplans auf der Kraftomnibuslinie Allmannsweier — Kürzell — Hugsweier — Lahr bringt für die in der Kreisstadt arbeitenden Bevölkerungsteile eine wichtige Aenderung. Die Frühverbindung wurde 15 Minuten vorverlegt. Von der Haltestelle „Krone" geht der Omnibus nun um 7.15 Uhr ab.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

DER SPORTBERICHT

Fußball

Aus „König Fußballs" Weltreich . . .

Die 55 000 Ungarn, die in Budapest dem 89. Länderspiel gegen Oesterreich beiwohnten, waren ob des knappen 2:1-Sieges ihrer Mannschaft außer Rand und Band. Obwohl diese keineswegs eine besonders gute Partie lieferte. Mit Huj-huj-hoja-Rufen wurden die Magyaren ununterbrochen angefeuert und gegenüber den Gästen war man auf dem Ujpest-Platz nicht immer galant. So bewarfen die Zuschauer die österreichischen Spieler bei den geringsten Verfehlungen mit abgenagten Maiskolben. Die Oesterreicher müssen ihre Niederlage auf das Konto ihres schwachen Innensturmes Wagner-Epp-Stroh buchen. Verbandskapitän Nausch wird die chronische Krankheit seiner Nationalmannschaft, das Fehlen eines schußkräftigen Sturmes, auskurieren müssen, wenn man in Wien die nächsten Länderspiele gegen die Tschechoslowakei und Schweden siegreich bestehen will.

In England läuft die Meisterschaft für den Tabellenführer Portsmouth besonders günstig. Die Feuerwehrleute von Portsmouth sind im elften Spiel noch unbesiegt, während die übrigen Mitbewerber Punkte einbüßten. Portsmouth führt mit 19 Punkten vor Derby County mit 16 und Birmingham, 15 Punkte. — In Frankreich ist der Meister Marseille nach einer 1:4-Niederlage bei St. Etienne weiter zurückgefallen. Rennes führt mit 14 Punkten vor Reims mit 13 Punkten. — In der Schweiz konnte Lausanne nach vier Siegen gegen Urania Genf wenigstens einen Teilerfolg herausholen und die Tabellenführung mit 9 P. vor Biel 8 P verteidigen. — In Belgien lautet der Stand: Mecheln 8 P., Berchem und Racing Brüssel je 7 P.

. . . und aus den süddeutschen Ländern

Mit einem schadenfrohen Auge sah der eine der beiden Spitzenreiter im Norden Süd-Württembergs, der spielfreie Ex-Zonenligist Trossingen, nach Pfullingen, wo der Rivale Schramberg anzutreten hatte. Aber die Leute aus der Junghansstadt kamen mit einem glücklichen 1:0-Sieg über das heiße Pflaster und führen nun allein die Tabelle an. Im Süden hielt Laupheim den gefährlichen Sturm aus Lindenberg nieder, traf selbst zweimal ins Schwarze und blieb so weiterhin ungeschlagen an der Tabellenspitze. — In Nord-Württemberg brachte Gmünd dem Neuling und bisheriger Spitzenreiter Zuffenhausen eine überraschende 3:2-Niederlage bei, die ihn vorübergehend aus dem Sattel hob. Untertürkheim sitzt jetzt auf der obersten Sprosse. Aalen und Feuerbach haben sich schön nach vorn gearbeitet. Die Stuttgarter Sportfreunde nehmen hinter Böckingen erst den sechsten Platz ein. — In Bayern ist die Lage weiterhin unverändert, da die favorisierten Vereine ihre Auswärtsspiele sicher gewinnen konnten. Mit immer einem Punkt Abstand liegen hintereinander: Bamberg, Jahn Regensburg, Lichtenfels, Fürth, Ingolstadt und Straubing.

Boxen

Richard Vogt bleibt Meister

Mit seinen 35 Jahren ist der Hamburger Richard Vogt nach wie vor unser bester deutscher Halbschwergewichtler. Das bewies er auch beim Titelkampf vor 25 000 Zuschauern im Wabbel-Stadion in Halle an der Saale. Der um 13 Jahre jüngere Berliner Conny Rux war zwar ein sehr ehrgeiziger Herausforderer, der stets bemüht war, den Angriff zu übernehmen, er konnte aber den Meister in keiner Phase wirklich erschüttern. Dieser erwies sich in den 12 Runden wieder einmal als der „Rechner im Ring", der seine Kräfte genau einzuteilen verstand. Mit langen Linken hielt er sich den pantherartig angreifenden Berliner vom Leibe und erzielte mit seiner gefürchteten Rechten in der 5. und 10. Runde Wirkung. Aber Rux, der in der 10. Runde wegen einem 2 bis 3 cm langen Augenriß erheblich in der Sicht behindert war, kam mit seiner Rechten ebenfalls verschiedene Male durch und machte dabei Punkte, auch wenn Vogt bei diesen Schlägen nicht mit der Wimper zuckte. Er war schließlich in der Schlußrunde noch so aktiv, daß das Kampfgericht unter Leitung von Arno Kölblin zu einem einstimmigen Unentschieden kam.

War Drägestein ein träger — — Fettklotz?

Der deutsche Schwergewichtsboxmeister Hein ten Hoff saß unter den 10 000, die trotz Regens auf die Kieler Waldwiese gekommen waren, um Max Schmeling gegen den Berliner Drägestein zu sehen. Schmelings Gegner war der nach Gewicht schwerste deutsche Schwergewichtler, Hans Joachim Drägestein-Berlin, den Max bereits einmal nach Punkten geschlagen hatte. Die 10 000 Zuschauer wurden nicht ganz zufriedengestellt, denn der Berliner gab in der neunten Runde ohne Niederschlag auf, nachdem der Ringarzt bei ihm einen Kieferbruch vermutete und eine Röntgenuntersuchung anordnete. Daraus zu schließen, daß Schmeling noch immer „Dynamit" in den Fäusten habe, ist nicht ohne weiteres möglich, wenn auch Drägestein außerdem noch am linken Auge angeschlagen war. Der Berliner, der letztes Mal vor Schmeling davonzuflitzen bemüht war, war dieses Mal nicht immer schnell genug, um Schmelings Attacken auszuweichen. Er reagierte auf einige Treffer von Max ziemlich sauer und in der neunten Runde wurde dann der etwas überraschende Kampfausgang verkündet. Der Beifall darauf war herzlich, aber Schmeling erhielt nicht die Ovationen früherer Zeiten, wie er auch nicht die Leistungen früherer Zeiten zu zeigen imstande war. Vor allem ließ er seine sonst so sichere Reaktionsfähigkeit vermissen und seine einst so gefürchtete Rechte war nur noch ein Schatten ihrer früheren Wirksamkeit.

In der Nachkriegszeit hat Schmeling, der am 28. Oktober in Berlin gegen Halbschwergewichtsmeister Richard Vogt antritt, nun drei Siege (einmal gegen Vollmer und zweimal gegen Drägestein) und eine Niederlage (gegen Neusel) zu verzeichnen. Insgesamt hat Schmeling 68 Kämpfe ausgetragen. 56 gewonnen, viermal unentschieden geboxt und achtmal verloren.

Ringen

Deutsche Ringermeister komplett

Der letzte Teil der deutschen Ringermeisterschaften wurde in Bad Reichenhall mit dem Bantam- und Weltergewicht entschieden, so daß sich nun folgende komplette Meisterliste ergibt:

Fliegengewicht: Euler-Neu-Isenburg
Bantamgewicht: Weber-Heidenheim
Federgewicht: Heßberger-Dettingen
Leichtgewicht: Ehrl-München
Weltergewicht: Paar-Reichenhall
Mittelgewicht: Truckenbrod-Fürth
Halbschwergewicht: Leichter-Frankfurt
Schwergewicht: Müller-Bamberg

Bayern hat damit mit vier Titelhaltern am besten abgeschnitten vor Hessen mit drei und Württemberg mit einem Meister, während Nord- und Westdeutschland leer ausgingen.

Unsere kleine Sportrundschau

Fritz Buchloh, Deutschlands Nationaltorwart in vielen Spielen und seit Mai 1948 Trainer in Island, ist nach Deutschland zurückgekehrt, da ihm die klimatischen Verhältnisse nicht zusagen.

TUS Neuendorf wurde mit 3 000 DM Geldstrafe belegt, weil der Verein die zu dem Spiel gegen Niederrhein aufgestellten Spieler dem Verband nicht zur Verfügung stellte.

282 000 Zuschauer besuchten die ersten 18 Spiele der Fußball-Oberliga West in der neuen Spielzeit. Das entspricht einem Durchschnitt von 15 000 Zuschauern pro Spiel.

Der jüngst verstorbene tschechische Staatspräsident war ein begeisterter Fußballspieler. In seiner Jugend spielte Benesch bei Slavia Prag und stand auch schon in der tschechoslowakischen Ländermannschaft.

In England gibt es eine Oberliga des Schulfußballs. Etwa 4 000 Mannschaften sind darin vertreten. Die höchstens 14jährigen Jungen spielen mit einem etwas kleineren Ball auf etwas niedrigere Tore als sie bei den Großen üblich sind. Aber sie haben ebenso wie diese als Höhepunkt ihr Länderspiel England — Schottland, dem etwa 50 000 Zuschauer beizuwohnen pflegen.

Der deutsche Handballmeister 1948, TV Hassee-Winterbek, unterlag beim Vorjahrsmeister RSV Mülheim vor 15 000 Zuschauern mit 11:15 Toren.

Die Boxstaffel des zweifachen süddeutschen Mannschaftsmeisters im Amateurboxen, Spvgg. Neckarsulm gewann am Samstag den entscheidenden Kampf in Stuttgart gegen den SV Prag-Stuttgart mit 9:7 Punkten und wurde somit zum dritten Male süddeutscher Mannschaftsmeister.

„Ausländische Veranstalter sind um uns herum wie Bienen um den Honig" erklärte Hein ten Hoffs Schwiegervater und Manager Emil Jung.

In Hamburg traf die offizielle Zusage aus Schweden ein, daß eine schwedische Leichtathletikexpedition noch in dieser Woche zu einigen Starts in Deutschland ankommen wird. Unter den Schweden, die am Sonntag gegen deutsche Leichtathleten in Hamburg antreten, befindet sich der bekannte 1 500-m-Läufer Lennart Strand.

Der für Schwaben Augsburg startende Este Malstein stellte mit 15,10 m eine neue Jahresbestleistung im Kugelstoßen auf.

Der belgische Meister und Olympiasieger im 5 000-m-Lauf, Gaston Reiff, stellte am Mittwoch im Laufen über 2 000 m in 5:07,0 Minuten einen neuen Weltrekord auf. Der alte Rekord war mit 5:11,0 Minuten im Besitz des Schweden Gunder Haegg.

Den „Großen Preis von England" für Rennwagen machten die Italiener unter sich aus. Villoresi siegte auf Maserati vor seinem Stallgefährten Ascari.

Der frühere Rennleiter der Daimler-Benz, Alfred Neubauer, hat auf eine britische Einladung hin am „Grand Prix von England" als Beobachter teilgenommen.

Der deutsche Radrennfahrer Kilian (Dortmund), der über seine luxemburgische Mutter die Staatsangehörigkeit dieses Landes erhielt, fährt demnächst nach den USA, um an Sechstagerennen teilzunehmen.

Der deutsche Amateur-Fliegermeister Willi Trost entdeckte seine hervorragenden Fahrerqualitäten beim alltäglichen Ausfahren der Wäsche. Als er einmal von einem jugendlichen Meisterradfahrer in den Straßen Kölns überholt wurde, packte ihn die Wut und mit dem vollen Wäschekorb jagte er hinter dem Sportfahrer her. Dieser erkannte das Talent seines Verfolgers und forderte ihn auf, Rennfahrer zu werden.

Den Schwimm-Länderkampf zwischen Großbritannien und Dänemark gewann Großbritannien, das vor allen in den Männerdisziplinen überlegen war, mit 99:87 Punkten. Nachdem die Dänin Andersen bereits am Sonnabend im 100-m-Freistil gewann, konnte sie am Sonntag auch im 400-m-Freistil in 5:21.1 Minuten als Erste anschlagen.

Die Stute „Tora", eines der erfolgreichsten Pferde des deutschen und internationalen Turniersportes, ist noch am Leben. Tora, die unter dem unvergeßlichen Kurt Hasse 1936 im Olympiastadion im Einzelstechen Goldmedaille und Nationenwertung für sich entschied (100 000 Zuschauer fieberten mit!) erhält in Hessen im Landgestüt Dillenburg das Gnadenbrot.

Wir drehen den Sport-Globus . . .

Richard Gonzales an erster Stelle

Edgar Joubert (Katz), einer der führenden Fachjournalisten des internationalen Tennissports und ständiger Wimbledonbesucher, hat in seiner traditionellen Weltrangliste die „Nr. 1" bei den Herren an den knapp 20jährigen Sieger von Forest Hills, Richard „Pancho" Gonzales (USA), vergeben. Er kommentiert seine „Ueberraschung" mit folgender Begründung: „Der Fall des 20jährigen Richard Gonzales, gebürtiger Mexikaner, aber amerikanischer Staatsbürger und in Los Angeles (Kalifornien) wohnhaft, ist einzig in der Geschichte des Tennis. Innerhalb von nur drei Tagen machte dieser junge Mann einen phantastischen Sprung in die Weltklasse. Am 16. September konnte er noch keinen Anspruch darauf erheben, unter die zehn besten Spieler der Welt eingereiht zu werden. Am 19. September war er amerikanischer Meister und damit Weltbester, da er hintereinander Parker, Drobny und Sturgeß buchstäblich ‚zerschmettert' hatte." — Hinter Gonzales verteilt „Edgar" die Plätze wie folgt: 2. Parker (USA); 3. Drobny (CSR); 4. Schröder (USA); 5. Falkenburg (USA); 6. Bromwich (Australien); 7. Asboth (Ungarn); 8. Sturgeß (Südafrika); 9. Talbert (USA); 10. Flam (USA).

Freudentaumel in Casablanca

Die Familie des neuen Boxweltmeisters im Mittelgewicht, Marcel Cerdan, führte in Casablanca Freudentänze auf, als Marcel in New Jersey den goldenen Gürtel dem Amerikaner Tony Zale abnahm! Marinette Cerdan, die Gattin, riß die Sektflaschen aus dem Kühlschrank, ihre Großmutter weinte vor Freude, Cerdans beide Söhne tobten ausgelassen durch das ganze Haus und Armand und Antoine, die Brüder des Marokkaners, luden alle Gäste des überfüllten „Café Cerdan" zu Freibier ein.

175 Stdkm. auf dem Fahrrad

Seit fast 50 Jahren geht das Wettrennen der Radfahrer um die absolut höchste Geschwindigkeit. Interessant ist es, zu hören, daß der Amerikaner Murphy die wilde Jagd um den absoluten Geschwindigkeits-Weltrekord 1899 hinter einer Lokomotive (!) eröffnete. Er fuhr auf einer Strecke bei Long Island zwischen den Eisenbahnschienen auf einem eigens hergerichteten Holzbohlen-Kurs und legte die Meile (1609 Meter) in 57,4 Sekunden zurück. Er erreichte also ein Mittel von etwas mehr als 100 km. Murphys Nachfolger benützten an Stelle der Eisenbahn-Lokomotive einen Vorspann von Autos oder besonders aufgemachten Motorfahrzeugen mit Spezialkarosserien. Die bisher erzielten Zeiten waren:

1899: Murphy-USA in Long Island 102 Stdkm.; 1925: Brunier-Frankreich in Montlhéry 120,9 Stdkm.; 1928: Vanderstuyf-Belgien in Montlhéry 122,7 Stdkm.; 1937: Paillard-Frankreich in Montlhéry 137,3 Stdkm.; 1941: Letourneur-Frankreich in Kalifornien 175,03 Stdkm.

Der Franzose Letourneur ist also Inhaber des absoluten Schnelligkeits-Weltrekordes auf dem Rad. Im Gegensatz zu Vanderstuyf und Paillard, die stromlinienförmige Spezialfahrzeuge als Schrittmacher benutzten, fuhr Letourneur hinter einem Rennautomobil, das für den Rekordversuch besonders „frisiert" wurde.

Sport im Heimatbezirk

FUSSBALL

Zahlreiche Bezirksligisten in der zweiten Runde ausgeschieden

Der zweite Pokalsonntag 1948 brachte eine Reihe dicker Ueberraschungen, so daß zahlreiche Vereine der Bezirksliga bereits in der zweiten Runde um den „Pokal von Baden" ausgeschieden sind, und zwar Ichenheim, Zunsweier, Leutesheim, Zell und Wolfach. Siegreich behauptet haben sich Friesenheim, Ettenheim, Haslach i. K., Oberkirch und aus der Kreisklasse — was besonders bemerkenswert ist — die Vereine Kippenheim, Mahlberg, Renchen, Ortenberg, Zell-Weierbach, Rammersweier, Willstätt.

Die Lage in der Bezirksliga

In den Punktespielen des September fehlte es in der Staffel Südwest nicht an sensationellen Ergebnissen. Es scheint, daß die Ettenheimer und Leutesheim in der neuen Saison ein gewichtigeres Wort mitreden wollen, als im vergangenen Jahr. Mit zwei eindeutigen Siegen haben sich Ettenheim und Leutesheim an die Spitze der Tabelle gesetzt, die folgendes Aussehen hat:

Ettenheim	2	2	0	9:0	4
Leutesheim	2	2	0	6:3	4
Sundheim	2	1	0	5:4	2
Schutterwald	2	1	0	4:4	2
Orschweier	2	1	0	3:4	2
Friesenheim	2	1	0	4:5	2
Ichenheim	2	0	0	3:7	0
Altdorf	2	0	0	2:9	0

HANDBALL

Niederbühl und Elgersweier an der Spitze

Der zweite Spieltag brachte in der Landesliga Nord der Handballer meist recht unerwartete Ergebnisse; so verloren die Altenheimer in Gaggenau mit 15:9, Seelbach ging gegen Niederbühl mit 6:13 ein, Baden-Baden konnte sich auch in Schuttern nicht behaupten und überließ dem Gastgeber mit 9:7 zwei weitere Punkte, während Elgersweier in Bühl mit 12:10 und Hofweier in Steinbach mit 9:2 zu skoren vermochte.

Die Tabelle weist somit folgenden Stand auf:

Niederbühl	2	2	0	27:5	4
Elgersweier	2	1	1	0	20:18	3
Hofweier	1	1	0	0	9:2	2
Gaggenau	1	1	0	0	15:9	2
Altenheim	2	1	0	1	22:22	2
Seelbach	2	1	0	1	15:18	2
Schuttern	2	1	0	1	12:21	2
Steinbach	2	0	1	0	10:17	1
Baden-Baden	2	0	0	2	12:16	0
Bühl	2	0	0	2	17:25	0

Die Lage in der Bezirksliga

Ein wirkliches Kunterbunt von Resultaten war der erste Spielmonat der Bezirksliga Offenburg und ergibt durch die unterschiedliche Spielanzahl der Tabelle ein besonderes Bild. Erst die kommenden Begegnungen werden eine Klärung bringen. Die drei ungeschlagenen Vereine Schutterwald II, Ottenheim und Meißenheim werden wohl weiterhin die Spitzengruppe bilden. Nonnenweier wird mit einem Spätstart aufzuholen versuchen. Im Mittelfeld sind spannende Positionskämpfe zu erwarten, denn Oberkirch, Sulz und Hugsweier werden zäh um die Punkte und um den Erhalt ihrer Plätze kämpfen. Ob Bohlsbach weiterhin das Schlußlicht machen wird, ist unwahrscheinlich, denn in den Pokalspielen gegen Reichenbach und Hugsweier blieb dieser Neuling immer Sieger.

Schutterwald II	3	2	1	—	23:12	5
Ottenheim	2	1	1	—	17:12	3
Meissenheim	1	1	—	—	13:6	2
Oberkirch	2	1	—	1	15:19	2
Sulz	2	1	—	1	17:19	2
Hugsweier	3	1	—	2	15:23	2
Nonnenweier	2	—	1	1	13:16	1
Reichenbach	2	—	1	1	17:20	1
Bohlsbach	1	—	—	1	6:9	0

Schutterwald II — Hugsweier 7:1

In dem einzigen Pflichtspiel der Bezirksliga setzte Schutterwald II den Siegeszug gegen Hugsweier fort. Die Gäste aus der Lahrer Nachbarschaft ließen sich durch den großen Namen nicht beirren und machten in einem vollkommen offenen Treffen den Gastgebern das Siegen schwer. Mangelnde Wurftechnik der Hugsweierer Angriffsreihe brachte allein die 1:7-Niederlage.

30 Tore bei den Pokalspielen

In der 2. Pokalrunde kam es zu einem kleinen Kräftevergleich der Bezirksliga aus dem Ried gegen die Kreisklasse Hanauerland. Die Meissenheimer hatten nach Auenheim eine enorme Portion Schußpulver mitgenommen, denn der 13:4-Sieg kam in seiner Höhe doch unerwartet. Ottenheim nahm mit einem 8:4-Erfolg die Griesheimer Hürde. Reichenbach übergab mit der 4:9-Niederlage Bohlsbach die Teilnahmeberechtigung an der 3. Runde.

Punktspiele der Handball-Jugend: Seelbach — Sulz B 9:3; Schutterwald B — Lahr 3:3; Schutterzell — Altenheim 7:4; Schuttern — Hofweier 6:11; Zunsweier — Schutterwald A 1:21.

Am 2. Oktober verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe Schwester und Tante

Frl. Emma Weinacker

im Alter von 76 Jahren. Ihr Leben war Arbeit und Sorge für ihre Lieben. Die Einäscherung fand ihrem Wunsche entsprechend in aller Stille statt. Für die wohltuende Teilnahme sagen wir allen herzlichen Dank.
Trauergottesdienst findet am Freitag, abends ½8 Uhr in Mahlberg statt.

Mahlberg, 5. Okt. 1948 In schmerzlicher Trauer im Namen aller Hinterbliebenen:
Gustav Weinacker

Danksagung

Für die tröstliche Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Vaters

Johann Hetzinger

sagen wir auf diesem Wege unser herzliches Vergelt's Gott.

Kuhbach, 5. Oktober 1948

Geschwister Hetzinger (4126)

Gasser & Hammer
Freiburg i. Br.

Gabardine-Mantel
Farbe hellbeige, imprägniert, einreih. Gürtelform **79.-**

Wintermäntel
Großauswahl:
69.—, 89.—, 95.—, 98,—, 110.—, 112.—, 135.—, 150.—. 175.—

Täglich geöffnet 8.30-12.30 u. 14-18 Uhr
Samstags durchgehend (4139)

Schwarzwald
LICHTSPIELE - LAHR

Vom 9. — 14. 10. 1948 (Freitag, 8. 10., keine Vorstellung).
Der große Benjamino-Gigli-Film:
Der Sänger ihrer Hoheit
mit: Benjamino Gigli, Ferdinand Marian, Geraldine Katt, Gustav Waldau u. a. m.
Neueste Wochenschau! Jugendfrei!
Neue Anfangszeiten: Werktags 18.45 Uhr, Samstag: 16.30 u. 18.45 Uhr, Sonntag: 14.15, 16.30, u. 18.45 Uhr. (4127)

PALAST
LICHTSPIELE - LAHR

Vom 8.—10. 10. 1948. Nur 3 Tage!
Ljubow Orlowa in:
Frühling
Ein russischer Film in deutscher Sprache.
Neue Wochenschau! Jugendfrei! — Anfangszeiten: Werktags jew. 20.00 Uhr, Samstag u. Sonntag jew. 18.00 u. 20.00 Uhr. (4128)
Achtung! Ab Montag, 11. 10. Neues Programm! Beachten Sie die Montagsanzeigen!

ZU MIETEN GESUCHT

2 leere Zimmer oder teilw. möbl. mit Kochgelegenheit gesucht. Zuschr. unt. Nr. 4134 B an „Das Neue Baden", Lahr.

Möbl. Zimmer, möglichst separat. Eingang, mit Küchenbehützung, von Herrn gesucht. Zuschr. unt. Nr. 4122 A an „Das Neue Baden", Lahr.

Freundl. möbl. Zimmer zum 1. 11. 48 von berufstätiger Dame ges. Zuschr. unt. Nr. *4141 R an „Das Neue Baden", Lahr.

Zimmer, heizbar, leer oder möbl., von berufstät. Dame zum 1. 11. 48 ges. Zuschr. unt. Nr. *4142 R an „Das Neue Baden", Lahr.

VERMIETUNGEN

2 Büroräume, ca. 50 qm, teilmöbl., in mod. Haus Nähe Stadtmitte Lahr, zu vermieten. Starker Publikumsverkehr nicht erwünscht. Angeb. unter Nr. G2-457 H an „Das Neue Baden", Lahr.

STELLENANGEBOTE

Ehrlicher, zuverlässiger **Mann** für leichte Arbeiten gesucht. Kaufhaus Ruch, Lahr. (4140)

Tüchtige u. gewissenhafte **Hausgehilfin** für gepflegten Haushalt, 3 Personen u. Büro, baldigst gesucht. Angeb. unt. Nr. 215 an „Das Neue Baden", Freiburg i. Br., Hildastr. 2a. (2-450)

STELLENGESUCHE

Junger Heimkehrer (24 J.) sucht Lehrstelle als Schmied, wenn mögl. mit Kost u. Logis. Zuschr. unt. Nr. 4138 H an „Das Neue Baden", Lahr.

VERLOREN—GEFUNDEN

Verloren: Eine Aktentasche mit Versicherungsquittungen im Zug von L.-Dinglingen nach Lahr am 1. 10. gegen 21.30 Uhr. Der ehrliche Finder wird gebeten, die Tasche an nachfolgende Anschrift gegen hohe Belohnung abzugeben. Hans Tritschler, Zahlstellenverwalter der „Handwerk-, Handel- und Gewerbe-Krankenversicherung", Lahr, Burgheimer Straße 28. (4135)
Warnung: Die Mitglieder der obigen Versicherung werden davor gewarnt, Zahlungen an Unbefugte vorzunehmen.

VERSCHIEDENES

Eingefriedigter Grasplatz zum Weidenlassen einiger Schafe ges. Herrenmantel, Gr. 50, und Damenmantel, Gr. 44, zu verkaufen oder zu tauschen. Angebote unter Nr. 4146 D an „Das Neue Baden", Lahr.

AN- UND VERKÄUFE

Gut erhaltenes **Herren-Fahrrad** „Marke Miehle", unbereift, zu verkaufen. Lahr, Stefanienstr. 52, Vorderhaus I. St. (4130)

Gut erhaltene **Roßhaarmatratze,** 3tlg., mit Wollauflage und Keil zu verkaufen. Zuschr. unt. Nr. 4129 S an „Das Neue Baden".

Auszugstisch m. vier Stühlen, gut erhalten oder neu, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 4137 H an „Das Neue Baden", Lahr.

2 Paar neue **Herrenstraßenschuhe,** braun und grau, Gr. 43, 1 Paar Herrenschuhe, weiß-braun (getragen), Gr. 43, alles amerik. Fabrikat, zu verkaufen. Ang. unt. Nr. 4121 J an „Das Neue Baden", Lahr.

15—20 Zentner Heu gegen Mostobst zu tauschen gesucht. Zu erfragen unter Nr. 4143 bei der Geschäftsstelle „Das Neue Baden", Lahr.

TIERMARKT

Schöner 2jähr. **Rappwallach** zu verkaufen. Zuschr. unt. Nr. 4131 S an „Das Neue Baden", Lahr.

Eine großträchtige Kalbin, gelernt im Zug, zu verkaufen. Ichenheim, Schopfheimer Straße 22. (4144)

Ferkel gegen Stroh zu kaufen gesucht. Nonnenweier, Haus 268.

WOHNUNGSTAUSCH

Biete schöne, große **2-Zimmer-Wohnung** mit Anteilen in Hamburg-Altona. Suche 2-3-Zimmer-Wohnung in Lahr. Angeb. unt. Nr. 4119 an „Das Neue Baden", Lahr.